



Politik, die aufgeht. ödp.

Kommunalwahl- programm 2008 für Unterschleißheim

Unterschleißheim fit machen für die Zeit nach dem billigen Öl

Zu diesem „Fitnessprogramm“ gehört nicht nur der Einsatz regenerativer Energien und der sparsame Umgang mit Energie. Der Wegfall der billigen fossilen Energiequellen wird in einigen Lebensbereichen einen grundlegenden Wandel auslösen. Die regionalen und innerörtlichen Kreisläufe müssen verstärkt oder bewusst wieder aufgebaut werden. Wir wollen Konzepte entwickeln für ein örtliches Leben, Einkaufen und Mobil-Sein ohne Auto. Dabei denken wir nicht nur an die, die sich ein Auto nicht mehr werden leisten können, sondern auch an Senioren.

Klimawandel: Spätestens seit der Veröffentlichung der Erkenntnisse der Vereinten Nationen wissen wir, dass das Thema Ökologie für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen Vorrang haben muss – auch bei den Kommunen. Wir müssen Energie effizient einsetzen und einsparen, wo nur möglich. Wir wollen die Energie-Erzeugung aus erneuerbaren Rohstoffen fördern und die Energievision des Landkreises konsequent umzusetzen. Wir möchten, dass die Stadt Unterschleißheim auf den Bezug von Öko-Strom umsteigt. Ferner möchten wir die Effizienz der Erdwärmennutzung mit geeigneter Technik steigern. Die alternative Nutzung von Energiequellen wie Solaranlagen und Photovoltaik soll intensiviert und gefördert werden. Die Stadt soll neben der kostenlosen Energie-Erstberatung weitere Anreize für private Energiesparmaßnahmen anbieten. Wir möchten, dass Regenwassernutzung in Unterschleißheim ein Thema wird.

Verkehr: Wir möchten den Umweltverbund aus zu Fuß gehen, Radfahren und öffentlichem Nahverkehr voranbringen. Dazu möchten wir den innerörtlichen Busverkehr weiter optimieren und Rad- und Fußwegbeziehungen (nicht unbedingt Radwege) sowie Fahrradabstellmöglichkeiten weiter ausbauen. Wir wollen eine Infrastruktur der kurzen Wege schaffen. Wir unterstützen die Ansiedlung eines Car-Sharing-Anbieters. In allen Wohngebieten soll Zone 30 mit Rechts-vor-links-Regelung eingeführt werden. Wir möchten auf eine Verbesserung des S-Bahn-Angebotes hinwirken, lehnen den Transrapid und 3. Startbahn dagegen als Projekte ab, die in die falsche Richtung führen, da in Zukunft aus Energie- und Klimaschutzgründen weniger geflogen werden wird. Den Bau weiterer Straßen möchten wir äußerst restriktiv handhaben.

Siedlungsentwicklung: Unterschleißheim hat kaum mehr bebaubare Flächen. Bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes muss daher aus unserer Sicht eine maßvolle Nachverdichtung vor der Ausweisung neuer Baugebiete stehen. Auch künftige Generationen sollen noch Gestaltungsmöglichkeiten haben. In der Therme am Hollerner See sehen wir den ersten Schritt für ein neues Baugebiet mit allen negativen Folgen der Flächenversiegelung. Daher lehnen wir dieses Projekt ab. Ein Fachmarktzentrum befürworten wir nur, wenn Geschäfte angesiedelt werden, zu denen es keine Alternative in Unterschleißheim gibt. Wir wollen den vorhandenen Einzelhandel nicht gefährdet sehen. Wir möchten, dass eine wohngebietsnahe Infrastruktur entsteht. Die ödp möchte die Bezirksstraße als Einkaufsstraße fördern und erhalten. Dazu und zur Verstärkung der regionalen Erzeugung und Vermarktung von hochwertigen Lebensmitteln möchten wir einen Bio-Wochenmarkt am Pfarrer-Sauer-Platz etablieren.

Durchgrünung: Wir stehen für den Erhalt der verbliebenen Natur in unserer Stadt und wollen nicht, dass alles zugebaut wird. Dem Baumschutz kommt daher eine wichtige Rolle zu. Auch landwirtschaftliche Flächen gehören zu unserem Stadtbild. Fassaden- und Dachbegrünung sollten mehr Verbreitung finden. Nur die für Freizeitwecke genutzten Rasenflächen müssen regelmäßig gemäht werden, andere Flächen können z.B. als Bienenweide eine wichtige Funktion erfüllen. Mehrjährige Blüten- und Strauchpflanzen können jährliche Neupflanzungen ersetzen. Bei der angestrebten Umstruktuirung des nördlichen Gewerbegebietsbereiches sollen auch gliedernde Grünbereiche, ggf. auch ein weiterer Grünzug, Berücksichtigung finden.

Grüne Gentechnik: Die ödp hält die Risiken der gentechnischen Veränderung von Pflanzen und Tieren für nicht abschätzbar und nicht verantwortbar. Sie möchte daher eine Versorgung mit gentechnisch unveränderten Lebensmitteln sichern und wird auch auf der Stadt-Ebene darauf hinwirken, dass gentechnikfreie Zonen und gentechnikfrei anbauende Landwirtschaft erhalten bleiben.

Grundversorgung in Öffentlicher Hand: Die Privatisierung der öffentlichen Infrastruktur sehen wir äußerst skeptisch. Die Versorgung mit Trinkwasser oder auch Sozialwohnungen wollen wir nicht dem Profitinteresse von Firmen opfern.

Nachhaltiges Wirtschaften: Bei der kommunalen Beschaffung bzw. Vergabe von Aufträgen müssen auch ökologische, soziale, regionale, faire, ethische Mindeststandards Berücksichtigung finden. Unterschleißheim kann dadurch eine Vorbildfunktion einnehmen und bei den Firmen eine Verhaltensveränderung fördern.

Schulden abbauen: Unterschleißheim hat eine Menge Schulden, die durch die Zinszahlungen die nächste Generation belasten. Wir wollen diese Schulden abbauen und künftig auf begründete Einzelfälle begrenzen. Zu diesem Themenkreis gehören auch die versteckten Schulden aus dem Public-Private-Partnership-Vertrag des BallhausForums: Daher soll in den momentan wirtschaftlich guten Zeiten eine spezielle Rücklage für einen in 8 Jahren erstmals möglichen Erwerb dieses Objektes gebildet werden.

Kinder und Familie: Derzeit wird viel in Kinderbetreuung investiert, allerdings nur, wenn diese außerhalb der Familie erfolgt. Die ödp will im Interesse einer wirklichen Wahlfreiheit auch die Eltern gefördert sehen, die ihre Kinder in den ersten Jahren selbst erziehen wollen. Solange Bund und Land hier noch nicht mitziehen, möchten wir, dass, wie die Gemeinde Grünwald, auch die Stadt Unterschleißheim ersatzweise tätig wird. Wir sehen den räumlich

wie inhaltlich notwendigen Ausbau des Familienzentrums - einer wichtigen Einrichtung zur Unterstützung der Erziehungskraft junger Eltern - als wirklich dringend.

Schulen: Insbesondere für die überfälligen Sanierungsmaßnahmen an der Therese-Giehse-Realschule fordern wir ein Gesamtkonzept, das sich nicht mit symptomatischen Lösungen zufrieden gibt. Dabei soll auch auf eine energetische Aufwertung Wert gelegt werden. Die Sozialarbeit an den Schulen wollen wir als wichtigen Baustein unseres Bildungssystems bedarfsgerecht weiter ausbauen.

Lebensqualität im Alter: Wir wollen, dass Senioren die ihnen angemessene Wohnform in Unterschleißheim finden. Daher soll der Bau verschiedener Formen altersgerechten Wohnens gefördert werden. Das Pflegeheim am Lohwald wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die Stadt muss deshalb auf umgehende Verbesserungen bzw. einen Neubau an geeigneter Stelle drängen.

Barrierefreiheit konsequent umsetzen: Wir treten dafür ein, dass die gesetzlich geregelte Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich sowie im Wohnungsbau konsequent umgesetzt wird und nicht durch Genehmigungsfreistellungen ausgehebelt wird. Wir wollen alles daran setzen, dass in Unterschleißheim auch für Behinderte bzw. alte Menschen geeigneter Wohnraum entsteht.

Mobilfunk: Wir nehmen die Strahlenbelastung durch den Mobilfunk und andere neuen Funktechniken ernst. Die Belastung der Bevölkerung muss zu deren Schutz vor möglichen langfristigen Gesundheitsschäden so gering wie technisch möglich gehalten werden. Wir möchten, dass die Stadt eine laufend aktuell gehaltene Karte der Strahlenbelastung in Unterschleißheim im Bürgerbüro auflegt. Bei den Messungen sollen Schulen, Kindergärten und Spielplätze besonders berücksichtigt werden.

Armut lindern: Die ödp möchte, dass auch Bürgerinnen und Bürger mit unzureichendem Einkommen menschenwürdig leben können. Wir wollen die Sozialen Dienste der Kirchen und Verbände in geeigneter Form bei Ihrer Arbeit unterstützen.

Wertstoffsammelstelle weiterentwickeln: Mülltrennung und –verwertung ist gut, Müllvermeidung ist noch besser. Unsere Wertstoffsammelstelle soll eine Trödelhalle bekommen, wo noch Brauchbares den Besitzer wechseln kann. Wir sehen an den Second-Hand-Basaren, wie groß der Bedarf an günstigen Gebrauchsgütern ist. Wir wollen auch, dass die Stadt die Mülltrennung noch stärker mit Werbung ins Bewusstsein der Bürger/innen bringt.

Mehr Demokratie: Informationsfreiheit muss künftig in unserer Stadt groß geschrieben werden. Neben personenbezogenen Ausnahmen darf es keine Geheimnisse der Verwaltung gegenüber ihren Bürgern geben. Wir möchten dass die Bürger insbesondere bei umstrittenen Großprojekten besser beteiligt werden.

